

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Neuer badischer Volks-Kalender**

1832

[urn:nbn:de:bsz:31-338400](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-338400)

ZAR 254 1832 2

Neuer Badischer

# Volks-Kalender

auf das Schalt-Jahr Christi

1 8 3 2.

Mit unterhaltenden Geschichten und Anekdoten.

K o n s t a n z .



Gedruckt und verlegt in der Wagner'schen Buchdruckerey.



## Ordnentliche Zeit-Rechnung auf das Schalt-Jahr Christi 1832.

Neu Gregor. Kal.	Alt Julian. Kal.	Neu Gregor. Kal.	Alt Julian. Kal.
9. Die goldene Zahl	9.	5. Römer-Zinszahl	5.
21. Der Sonnen-Cirkel.	21.	4. März Fastnacht Sonntag.	21. hern.
A. G. Sonntags-Buchstaben. C. B.		22. April. Heil. Osiern.	10. April.
28. Wonds-Teiger	9.	10. Brachm. Heil. Pfingsten.	29. Mai.

10 Wochen o Tag.      Zwischen Weihnachten und Fastnacht      8 Wochen 2 Tag.  
Der diesjährige Jahrs-Regent ist der Saturnus.

### Besondere Zeitrechnung.

Von Erschaffung der Welt zählt man	5780.	Von Einführung des Neu-Gregorianischen Kalenders	1241.
Von der allgemeinen Sündfluth	4125.	Von Entdeckung von Amerika	332.
Vom ersten Osterfeste, oder Ausgang der Kinder Israels aus Egypten	3327.	Seit dem Concilium zu Konstanz	417.
Von Erbauung des Tempels Salomon	2846.	Seit schwed. Belagerung zu Konstanz	198.
Von Anfang des römischen Reichs unter Jul. Cäsar dem ersten Kaiser	1879.	Seit Erfindung der Buchdrucker-Kunst	396.
Von der Zerstörung Jerusalems	1760.	Seit Erbauung der Stadt Rom	2581.
Von Einführung des Alt-Julianischen Kalenders	1878.	Seit Erfindung des Pulvers	371.
		Von türkischer Eroberung der Stadt Konstantinopel	379.

### Erklärung der Zeichen dieses Kalenders.

Der Neumond	Zwilling	Fünsterschein
Das erste Viertel	Krebs	Drachenhaupt
Der Vollmond	Löw	Drachenschwanz
Das letzte Viertel	Jungfrau	Or- über der Erden
Stund Vormittag v.	Waag	Occ. unter der Erden
Stund Nachmittag n.	Scorpion	Dir. für sich gehend
Mond geht übersich	Schütz	Retr. rückgehend
Mond geht untersich	Steinbock	Die 7 alten Planeten.
Säen, Pflanzen	Wassermann	Saturnus
Ackern, Mist anlegen	Fisch	Jupiter
Holz fällen	Die Aspekten.	Mars
Nägel abschneiden	Sonn in 12. Zeichen	Sonn
Haare abschneiden	Zusammenkunft	Venus
Die 12 Himmelszeichen.	Gegenschein	Merkurius
Widder	Dritterschein	Mond
Stier	Vierterschein	Neu entdeckte Planeten: Ceres, Pallas, Uranus

☰ Dieses Zeichen bedeutet einen gebothenen Fasttag.



I. Monat.	Neuer Jänner.	⊙ Lauf.	Witterung und Aspekten.	Mondsbrüche im JANUAR.
1. <b>Sonntag</b>	Beschneidung Christi. Luc. 2. <b>1. N. Neujahr.</b>		Tagesl. 8 st. 19 m. ☾ Ap. ♀ in ♂ kalt ☽ ♀ in ♀, △ ⊕ □ trüb 4 U. v. * ♀ ♀, □ ♀ ♀	Neumond d. 3. um 3 U. 57 m. vormitt. verspricht milde Luft.
Montag	2 Macarius Abt.		☾ ☽ ♀ ⊕ ♀ kalt ☾ ☽ ♀ △ ⊕ wind ☽ □ ♀ wolken ♂ ♀ ♀, ♀ ♀ kalt	Erstes Viertel d. 11 um 1 U. 38 m. dürfte Regen bewirken.
Dienstag	3 Genovesa Igfr.		Tagesl. 8 st. 28 min. ☽ in ♀, △ ♀ ♀ schnee * ♀ ♀, ♀ ♀ schnee ☽ ♀ ♀, * ♀ ♀ schnee 2 U. v. △ ♀ ♀, unster	Vollmond den 17. um 4 U. 44 m. nachm. ist zu trüben Wolken geneigt.
Mittwoch	4 Titus Bisch.		☽ ♀, ⊕ ♀ unlustig Nied. 4 U. 18 m. ♀ in ♀, wind ♂ ♀ ♀ dunkel	Letztes Viertel d. 24. um 5 U. 56 m. nachm. will Regen verursachen.
Donnerst.	5 Eduard Kön.		Tagesl. 8 st. 40 min. △ ⊕ ♀, □ ⊕ rüsel ☽ * ♀ ♀, ☾ Per. gelind 5 U. n. * ♀ ♀, □ ♀ ♀	
Freitag	6 Heilige 3 König		☽ in ♀, ♀ ♀ trüb ♀ in ♀, △ ♀, wind ♂ ♀ ♀, * ♀ wind ☽ in ♀, * ♀ wind	
Samstag	7 Lucianus Pr.		Tagesl. 8 st. 56 min. ♂ ♀ ♀ schnee * ♀ ♀, ♀ ♀ wind ☽ 6 U. n. ♀ ♀ ♀, regen ☽ in ♀, ♀ in ♀, unster △ ⊕ ♀, gelind * ♀, □ ♀, rüsel * ♀ ♀, ♀ ♀ feucht	Bauernregeln. Im Jänner kann man sehen, was für Witterung in jedem Jahresmonat einfallen wird, den ist der Anfang, das Mittel u. das Ende gut, so sagten die Alten: es gebe ein gedeihliches Jahr, wenn es um diese Zeit donnert, bedeutet es große Kälte.
1. <b>Sonntag</b>	Da Jesus 12 Jahr war. L. 2. <b>8. N. 1. Severinus</b>		Tagesl. 9 st. 14 min. ♂ ♀ ♀, ☾ Ap. regen △ ♀, ⊕ ♀ kalt ☽ ♀ ♀, ♀ ♀ feucht	
Montag	9 Julianus			
Dienstag	10 Paul 1. Eins.			
Mittwoch	11 Higinus			
Donnerst.	12 Satirus			
Freitag	13 Hilari B. <b>III</b>			
Samstag	14 Felix P.			
1. <b>Sonntag</b>	Hochzeit zu Canaan. Job. 2. <b>15. N. 2. Nam. Jesu Maur.</b>			
Montag	16 Marcellus			
Dienstag	17 Antonius			
Mittwoch	18 Petri Stuhl.			
Donnerst.	19 Maria u. Martha			
Freitag	20 * Fabian u. Seb.			
Samstag	21 Agnes Jfr.			
1. <b>Sonntag</b>	Hauptmanns Knecht, Mat. 8. <b>22. N. 3. Vincentius m.</b>			
Montag	23 Maria Bern.			
Dienstag	24 Timotheus			
Mittwoch	25 Pauli Bekehr.			
Donnerst.	26 Polycarpus B.			
Freitag	27 Chrysof. K. E.			
Samstag	28 Karl. Mag. K.			
1. <b>Sonntag</b>	Vom ungestümen Meer. M. 8. <b>29. N. 4. Fr. Sal. B.</b>			
Montag	30 Martina J.			
Dienstag	31 Peter Nol. B.			

Glaube nie an den, der nie an Gott und an sich glaubt.



II. Monat.	Neuer Hornung.	C	Witterung und Aspekten.	Mondsbrüche im FEBRU- ARIUS.
Mittwoch	1 Ignat. B. m.	☾	11 U. n. <b>mf.</b> ☉ <b>finst.</b>	<p>Neumond d. 1. um 11 U. 40 m. nachm. macht eine unsichtb. ☉ finsterniß und gelinde Witterung.</p> <p>Erstes Viertel 9. um 0 U. 9 m. nachmittag dürste Kälte bewirken.</p> <p>Vollmond den 16 um 4 U. 14 m. vorm. unterhält die frohige Witterung.</p> <p>Letztel Viertel d. 23. um 1 U. 16 m. nachmittag erregt Sturmwinde.</p> <p>Bauernregeln. Wie es am Acher. Mittwoch wittert, so soll es die ganze Fasten durch wittern. Wenn der Hornung warm ist, so pflaget gemeintlich ein kalter Frühling darauf zu folgen; am besten ist wie die Alten sagten: Wenn er viel Wind, Schnee u. unluftiges Wetter bringt.</p>
Donnerst.	2 Maria Theresia	☽	☽ <b>finst.</b> ☉ <b>finst.</b> wind	
Freitag	3 Blasius B.	☾	☽ <b>finst.</b> ☉ <b>finst.</b> kalt	
Samstag	4 Veronika Jgfr.	☽	☽ <b>finst.</b> ☉ <b>finst.</b> wind	
6.	Vom Saamen u. Unkr. M. 13.		Tagesst. 9 st. 36 min.	
<b>Sonntag</b>	5 U. 5. Agatha J.	☾	☽ <b>finst.</b> ☉ <b>finst.</b> unftet	
Montag	6 Dorothea	☽	☽ <b>finst.</b> ☉ <b>finst.</b> schnee	
Dienstag	7 Konwald	☽	☽ <b>finst.</b> ☉ <b>finst.</b> hell	
Mittwoch	8 Salome J.	☽	☽ <b>finst.</b> ☉ <b>finst.</b> schein	
Donnerst.	9 Apollonia Jgfr.	☽	☽ <b>finst.</b> ☉ <b>finst.</b> gelind	
Freitag	10 Scholastika	☽	☽ <b>finst.</b> ☉ <b>finst.</b> trüb	
Samstag	11 Viktor J. m.	☽	☽ <b>finst.</b> ☉ <b>finst.</b> frost	
7.	Vom Sensfidenlein. M. 13.		Tagesst. 9 st. 58 min.	
<b>Sonntag</b>	12 U. 6. Eulalia J.	☾	☽ <b>finst.</b> ☉ <b>finst.</b> regen	
Montag	Aufg. 7 U. 0 min.		Nieberg. 5 U. 0 m.	
Dienstag	13 Kathar. de A.	☽	☽ <b>finst.</b> ☉ <b>finst.</b> Per. dunkel	
Mittwoch	14 Valent. Pr.	☽	☽ <b>finst.</b> ☉ <b>finst.</b> kalt	
Donnerst.	15 Faustin	☽	☽ <b>finst.</b> ☉ <b>finst.</b> naß	
Freitag	16 Juliana	☽	☽ <b>finst.</b> ☉ <b>finst.</b> wind	
Samstag	17 Donatus. B. m.	☽	☽ <b>finst.</b> ☉ <b>finst.</b> hell	
	18 Simeon	☽	☽ <b>finst.</b> ☉ <b>finst.</b> sturm	
8.	Vom Weinberg. Math. 20.		Tagesst. 10 st. 18 min.	
<b>Sonntag</b>	19 U. Sept. Susanna	☾	☽ <b>finst.</b> ☉ <b>finst.</b> regen	
Montag	20 Eucharis	☽	☽ <b>finst.</b> ☉ <b>finst.</b> wind	
Dienstag	21 Eleonora	☽	☽ <b>finst.</b> ☉ <b>finst.</b> wind	
Mittwoch	22 Petri St.	☽	☽ <b>finst.</b> ☉ <b>finst.</b> schein	
Donnerst.	23 Felix P.	☽	☽ <b>finst.</b> ☉ <b>finst.</b> trüb	
Freitag	24 <b>Schalttag</b>	☽	☽ <b>finst.</b> ☉ <b>finst.</b> trüb	
Samstag	25 † Mathias	☽	☽ <b>finst.</b> ☉ <b>finst.</b> trüb	
9.	Vom Säemann. Luk. 8.		Tagesst. 10 st. 43 min.	
<b>Sonntag</b>	26 G. Sep. Viktorin	☾	☽ <b>finst.</b> ☉ <b>finst.</b> trüb	
Montag	27 Walburga	☽	☽ <b>finst.</b> ☉ <b>finst.</b> kalt	
Dienstag	28 Leander	☽	☽ <b>finst.</b> ☉ <b>finst.</b> wind	
Mittwoch	29 Romanus	☽	☽ <b>finst.</b> ☉ <b>finst.</b> schnee	

Offen set immer dein Herz dem Herzen, das sich dir öffnet!  
 Heilig ist nur der, der sein Ich vergißt, und Gott nie.  
 Ruhe kühn in der Noth den Gott an, den du im Glück ebrst.  
 Trage des Tages Last, so ist dir die Ruhe der Nacht süß!







IV. Monat.	Neuer April.	C Lauf.	Witterung und Aspekt.	Mondsbrüche im APRILIS.
14. <b>Sonntag</b> Montag Dienstag Mittwoch Donnerst. Freitag Samstag	Jesus speiset 5000 M. Job. 6. 1 <b>S. Pat.</b> Hugo B. 2 Fr. de Paula 3 Richard 4 Isidor 5 Vincentius 6 Sixtus P. 7 Daniel		Tagest. 12 st. 41 min. 6 U. v.  regen  ♀ in  ⊕ ♀ regen △ ♀ ♀, ⊕ ♀ hell ♀ in  ♀ ♀ unstet * ♀ ♀, △ ♀ ♀, ☾ Per. □ ⊙ ♀, ♀ ♀ trüb	Neumond d. 1. um 5 U. 46 m. vormittag bewirkt milde Luft. Erstes Viertel d. 8 um 2 U. 30. m. vorm. bringt heitere Luft mit sich. Vollm. den 15. um 4 U. 41 m. vorm. läßt Regen erwarten. Fünftes Viertel d. 23. um 4 U. 51 m. vorm. ist zu kühlem Wetter geneigt. Neum. den 30. um 4 U. 17 m. nachm. erzeuget laue Witterung.
15. <b>Sonntag</b> Montag Dienstag Mittwoch Donnerst. Freitag Samstag	Steinigung Christi. Job. 8. 8 <b>S. Jud.</b> Amandus 9 Mar. u. Eg. 10 Ezechiel Pr. 11 Leo Pabst 12 Julius P. Aufgang 5 U. 19 min. 13 Hermenegild 14 Tiburtius m.		Tagest. 13 st. 7 min. 5 U. v. □ ♀ ♀ wind ☾ in  ⊕ trüb △ ♀ ♀, ⊙ ♀ gelind ♀ ♀ ♀, ⊙ ♀ regen □ ♀ ♀ ♀ regen Niederg. 6 U. 41 m. △ ⊙ ♀, ⊕ ♀ ♀ hell □ * ♀, ⊕ ♀ schön	
16. <b>Sonntag</b> Montag Dienstag Mittwoch Donnerst. Freitag Samstag	Steigerung Christi. Math. 21. 15 <b>S. Palm.</b> Basil. 16 Turibius m. 17 Rudolph 18 Apollonius 19 † Gründonn. Wern. 20 † Charfr. Theodor 21 Anselm Bischof		Tagest. 13 st. 23 min. 5 U. v. ♀ in  frisch ♂ * ♀ ♀ ♀ regen ♂ ♀ ♀, ♀ ♀ ♀ trüb △ ♀ ♀, ⊕ ♀ ♀ warm □ ♀, ⊕ ♀ lieblich ⊙ in  ♀ ♀ wind ☾ C Ap. ♀ * □ ⊙ schein	Bauernregeln. Ein trockner April ist dem Erdreich nachtheilig, hingegen ein nasser allen Feldfrüchten gedeiblich. Ist es am Palmtag schön hell u. klar, so gibt es ein gut fruchtbares Jahr. Wenns am Charfr. freitag regnet, hoffet man ein gesegnetes Jahr.
17. <b>Sonntag</b> Montag Dienstag Mittwoch Donnerst. Freitag Samstag	Auferstehung Christi. M. 16. 22 <b>S. Heil.</b> Oftertag. 23 Oftermontag. Georg 24 Fidelis m. 25 Markus E. 26 Cletus 27 Sitta 28 Vitalis m.		Tagest. 13 st. 46 m. ♀ in  ♀ in  schön 5 U. v. ⊕ ♀ ♀ gelind ☾ ♀ ♀ ♀ ♀ schön * ♀ ♀, ♀ ♀ ♀ warm * ♀ ♀, ♀ ♀ ♀ unstet * ♀ ♀, △ ♀ ♀ ♀ wind ♂ ♀ ♀, □ ♀ ♀ windig	
18. <b>Sonntag</b> Montag	Verschlossene Thür Job. 20. 29 <b>S. Qual.</b> Petrus m. 30 Catharina S.		Tagest. 14 st. 12 min. ♀ in  ♀ ♀ ♀ 4. U. n. ♂ ♀ unstet	

Fängst du dein Werk mit Bergen an  
Ist's um die Hälfte schon gethan.



V. Monat.	Neuer May.	C Lauf.
Dienstag	1 Philipp u. Jakob.	
Mittwoch	2 Athanasius	
Donnerst.	3 † Heil. † Erfindung	
Freitag	4 Monika	
Samstag	5 Pius V. Pabst.	
19. Sonntag	Vom guten Hirten Joh. 10.	
Montag	6 G. Mis. Joh. E. in D.	
Dienstag	7 Stanislaus B.	
Mittwoch	8 Michael Ersch.	
Donnerst.	9 Gregor v. R.	
Freitag	10 Gardian	
Samstag	11 Mammertus	
	12 Pankratius m.	
20. Sonntag	Aufg. 4 Uhr 35 min. Ueber ein Kleines z. Joh. 16.	
Montag	13 G. Jub. Servat. B.	
Dienstag	14 Bonifacius m.	
Mittwoch	15 Sophia	
Donnerst.	16 Joh. v. Nep.	
Freitag	17 Uba d. B.	
Samstag	18 Dr. Felix	
	19 Cölestin P.	
21. Sonntag	Jesus verheißt den Tröster. F. 16	
Montag	20 G. Pant. Bernhard	
Dienstag	21 Constantinus K.	
Mittwoch	22 Helena.	
Donnerst.	23 Desiderius	
Freitag	24 Johanna J.	
Samstag	25 Urbanus	
	26 Philipp Ner.	
22. Sonntag	So ihr den Vater bittet. F. 16	
Montag	27 G. Rog. 7 Woche.	
Dienstag	28 Germanus	
Mittwoch	29 Maximinus.	
Donnerst.	30 Felix Dr.	
	31 Himmelf. Christi.	

Witterung u. Aspekten.
warm
Per.  frisch
wird
Durchgang
Tagesl. 14 st. 33 min.
schein
9 U. B.  wolken
unstet
regen
gewölk
schön
Niederg. 7 U. 25 m.
Tagesl. 14 st. 51 min.
warm
6 U. n.  regen
wind
kühl
nebel
trüb
wind
Tagesl. 15 st. 6 min.
schön
wind
10 U. n.  wind
neblig
regen
dunkel
trüb
Tagesl. 15 st. 25 min.
wind
wolken
regen
1 U. n.  trüb
Per.  trüb

**Wondsbrüche im MAIUS.**

Erstes Viertel den 7. um 8 U. 40 m. Vorm. bringt Frühlingswärme.

Vollmond den 14. um 6 U. 0 min. Nachm. erzeugt trübe Luft.

Letstes Viertel den 22. um 9 U. 57 min. Nachm. bewirkt warme Bitterung.

Neumond d. 30. um 0 U. 33 min. Nachm. ist zu trüben Wolken geneigt.

**Bauernregeln.**  
Der Man kühl, der Brachmonat naß, füllet den Speicher und die Faß; wenn es auf Urbanustag schön Wetter ist, soll der Wein wohl gerathen.

Dem stillen, sanften Sinn gelingt,  
Was nie Gewalt und Zorn erzwingt.



VI. Monat.	Neuer Brachmonat.	C Lauf.	Witterung und Aspekten.	Mondsbrüche im JUNIUS.
Freitag	1 Simeon		in   trüb	Erstes Viertel den 5. um 3 U. 37 min. Nachm. stellt sich mit trü- ber Luft ein.
Samstag	2 Erasmus		unster	
23. Sonntag	Wenn der Leßter kommt. J. 15.		Tagesl. 15 st. 34 min.	Vollmond den 13. um 8 U. 24 min. Vormittag dürfte Regen be- wirken.
Montag	3 G. Frau. Oliva J.		schön	
Dienstag	4 Quirinus		heiß	Neumond den 28. um 7 U. 41 min. Vorm. will die letzten Tage trüb machen.
Mittwoch	5 Bonifazius B.		4 U. n.  warm	
Donnerst.	6 Norbert		wind	Letztes Viertel den 20. um 11 U. 55 min. Nachm. neigt sich zu war- mer Witterung.
Freitag	7 Paulus B.		regen	
Samstag	8 Medardus B.		warm	Neumond den 28. um 7 U. 41 min. Vorm. will die letzten Tage trüb machen.
	9 Prim u. Fel.		in   schön	
24. Sonntag	Sendung d. heil. Geistes. J. 14.		Tagesl. 15 st. 41 min.	Neumond den 28. um 7 U. 41 min. Vorm. will die letzten Tage trüb machen.
Montag	10 G. Heiliger Pfingsttag		wind	
Dienstag	11 Pfingstmontag Bar.		trüb	Neumond den 28. um 7 U. 41 min. Vorm. will die letzten Tage trüb machen.
Mittwoch	12 Joh. v. Jakun.		schön	
Donnerst.	Aufg. 4 Uhr 9 min.		Nieberg. 7 U. 51 m.	Neumond den 28. um 7 U. 41 min. Vorm. will die letzten Tage trüb machen.
Freitag	13 Fronf. Ant. P.		8 U. v.  warm	
Samstag	14 Basilus K. L.		warm	Neumond den 28. um 7 U. 41 min. Vorm. will die letzten Tage trüb machen.
	15 Vitus M. K.		in  hell	
	16 Bruno B.		in  schön	Neumond den 28. um 7 U. 41 min. Vorm. will die letzten Tage trüb machen.
	Wir ist alle Gewalt. M. 28.		Tagesl. 15 st. 44 min.	
25. Sonntag	17 G. Dreif. Adol.		in  wind	Neumond den 28. um 7 U. 41 min. Vorm. will die letzten Tage trüb machen.
Montag	18 Amandus U.		wind	
Dienstag	19 Gervasius		schön	Neumond den 28. um 7 U. 41 min. Vorm. will die letzten Tage trüb machen.
Mittwoch	20 Schloerius P.		warm	
Donnerst.	21 Fronleichnamfest		8 U. v.  unster	Neumond den 28. um 7 U. 41 min. Vorm. will die letzten Tage trüb machen.
Freitag	22 Paulinus B.		in  l. E. Somm.	
Samstag	23 Edeltrud K.		in  Anfang	Neumond den 28. um 7 U. 41 min. Vorm. will die letzten Tage trüb machen.
	Vom Abendmahl. Luc. 14.		Tagesl. 15 st. 47 min.	
26. Sonntag	24 G. + Joh. Täufer		donner	Neumond den 28. um 7 U. 41 min. Vorm. will die letzten Tage trüb machen.
Montag	25 Prosper B.		in  wind	
Dienstag	26 + Hagelfeyer		in  wolken	Neumond den 28. um 7 U. 41 min. Vorm. will die letzten Tage trüb machen.
Mittwoch	27 + Schläfer m.		in  trüb	
Donnerst.	28 Wilhelm		8 U. v.  Per	Neumond den 28. um 7 U. 41 min. Vorm. will die letzten Tage trüb machen.
Freitag	29 Peter und Paul		lieblich	
Samstag	30 Pauli Gedächtnis		hell	Neumond den 28. um 7 U. 41 min. Vorm. will die letzten Tage trüb machen.

Lieber mit Kindern auf Stecken reiten,  
Als ganz müßig einher schreiten.



VII. Monat.	Neuer Heumonat.	C Lauf.	Witterung und Aspekten.	Mondsbrüche im JULIUS.
27. Sonntag	Vom verlorenen Schaf. L. 15.		Tagesl. 15 st. 41 min.	Erstes Viertel den 5. um 0 U. 17 min. Vorm. erzeugt fruchtbares Wetter.
Montag	1 G. 3. Theodor Pr.		♀ in ☉, △♂♀, †♂	
Dienstag	2 † Maria Heims.		♂ △ ☉ ☿ wind	
Mittwoch	3 Richard B.		♂ ☉ ♀, ♀ ♀ trüb	
Donnerst.	4 Valtrikus B.		* ♀ ♀, △ ♀ ♀ regen	
Freitag	5 Wendelin B.		☉ U. u. ☐ ♂ wind	
Samstag	6 Goar Br.		♀ in ☉, ☐ ♀, hell	
	7 Willibald B.		♀ in ☉, △♂ warm	
28. Sonntag	Vom Fischzug. Luc. 8.		Tagesl. 15 st. 35 min.	Volmond den 12. um 11 U. 41 min. Nachm. bringt feuchte Luft mit sich.
Montag	8 G. 4. Schutzengel.		♂ ♀ ♀ △ heiß	
Dienstag	9 Cyrillus B.		△ ☉ ♀, ☉ donner	
Mittwoch	10 7 Brüder m.		☐ ♀ * ♀ ☉ naß	
Donnerst.	11 Pius P.		△ ♀ ♀, ♀ * naß	
	12 Joh. Gualbert		♀ in ☉, ☐ ♀, trüb	
	○ Aufg. 4 Uhr 15 min.		☉ Niederg. 7 U. 45 m.	
Freitag	13 Anacletus		☉ U. v. ☾ Ap. wind	
Samstag	14 Bonavent K. P.		♂ ♀ ♀, * ♀ ♀ ♀ warm	
29. Sonntag	Pharisäer Gerechtigkeit. M. 5.		Tagesl. 15 st. 26 min.	Neumond den 27. um 2 U. 42 m. Nachm. verursacht eine unsichere Sonnensinnlichkeit und unterhält das schöne Wetter.
Montag	15 G. 5. Scapulier. Heim.		* ♀ ♀, ☐ ☉ heiß	
Dienstag	16 U. P. F. Carmel.		* ☉ ♀, ♀ ♀ ♀, hundert.	
Mittwoch	17 Alerius		* ☉ ☉, † ☉ wind	
Donnerst.	18 Vinzenz v. P.		△ ♀ ♀, ☿ regen	
Freitag	19 Archenius U.		♀ in ☉, ☉ ☉ warm	
Samstag	20 Margaretha		☉ 11 U. n. ☐ donner	
	21 Daniel Propb.		♂ ♀ ♀, ♀ ♂ ♀ schön	
30. Sonntag	Jes. speist 4000 Mann. M. 8.		Tagesl. 15 st. 11 min.	Bauernregeln. Wenn die Amseln um Margaretha und Jakob ihre Häfen höher und weiter, als sonst gewöhnlich, machen, so bedeutet es einen frühen kalten Winter. Wenn der erste Hundstag schön ein- geht, so vermutet man den ganzen Monat aus gute Witterung.
Montag	22 G. 6. † Magdal.		☉ in ☉, ♂ ♀ regen	
Dienstag	23 Apollinaris B.		☐ ♀, ☉ ☉ schön	
Mittwoch	24 Christina J.		♂ ♀, △ ♀ regen	
Donnerst.	25 † Jakob Ap.		♀ in ☉, ♂ ♀ ♀ dunkel	
Freitag	26 † Anna M. m.		☉ ☉ ♀ ☾ Per. warm	
Samstag	27 Pantaleon m.		☉ 3 U. n. ans. ☉ ☉	
	28 Nazar. Celf.		☐ ☉ ♀, ☾ ☉ regen	
31. Sonntag	Falsche Propheien. Matth. 7.		Tagesl. 14 st. 55 min.	
Montag	29 G. 7. Martha W.		* ♀ ♀ ☉ regen	
Dienstag	30 Abdan. u. S.		△ ♀ ☉ ☿ donner	
	31 Ignaz Ordft.		☐ ♀ ♀ * ☉ kühl	

Wer erst Böses sich gelüsten läßt, ist im Guten nicht mehr fest.



VIII. Monat.	Neuer Augustmonat. Lauf.	Witterung u. Aspekten.	Mondsbrüche im AUGUSTUS
Mittwoch	1 B. 9. Petri Kettenf.		Erstes Viertel den 3. um 11 U. 41 min. Vorm. stellt sich mit heiterer Luft ein.
Donnerst.	2 † Portiankula		
Freitag	3 Augustus		
Samstag	4 Dominikus Ordst.		
32. Sonntag	Vom Haushalter. Luc. 8.	Tagesl. 14 st. 36 min.	Vollmond d. 11. um 3 U. 13 min. Nachm. unterhält die Wärme.
Montag	5 G. 8. Maria Schne		
Dienstag	6 Verkärung Christi		Letztes Viertel den 19. um 7 U. 17 min. Vormitt. bewirkt trübes Gewölk.
Mittwoch	7 Afara Büß.		
Donnerst.	8 Cyriacus B.		
Freitag	9 Romanus m.		
Samstag	10 † Laurentius		
	11 Tib. u. Susanne		
33. Sonntag	Jes. weint über Jerus. Luc. 19.	Tagesl. 14 st. 15 min.	Neumond d. 25. um 10 U. 31 m. Nachmitt. bringt schönes Wetter.
Montag	12 G. 9. Hil. Clara		
Dienstag	Aufg. 4 U. 54 min.		
Mittwoch	13 Hypolitius		
Donnerst.	14 Eusebius Pr.		
Freitag	15 Maria Himmelf.		
Samstag	16 Rochus Pilg.		
	17 Liberatus		
	18 Helena K.		
34. Sonntag	Pharis. und Publitan. Luc. 8.	Tagesl. 13 st. 52 min.	Bauernregeln. Wie es auf Bartholomäus - Tag wittert, so glauben die erfahrenen Bauern, es werde den ganzen Herbstmonat gleiche Witterung kommen. Wenn im July u. August guter Sonnenschein ist, so giebt es guter Wein; oder wird gesagt: „Was July und August am Wein nicht kochet, das wird der September schwerlich braten.
Montag	19 G. 10. Julius P.		
Dienstag	20 Bernhard Ord.		
Mittwoch	21 Privatus		
Donnerst.	22 Timotheus		
Freitag	23 Sidonius m.		
Samstag	24 † Bartholom. Ap.		
	25 Ludovikus K.		
35. Sonntag	Der Stumme redet. Marc, 7.	Tagesl. 13 st. 30 min.	
Montag	26 G. 11. Zepherinus		
Dienstag	27 Gebhardus A.		
Mittwoch	28 Pelag. u. Aug.		
Donnerst.	29 Joh Enth.		
Freitag	30 Rosa v. L.		
	31 Raym. u. N.		

Das Herz bleibt leer, füllt man das Haupt zu sehr.







X. Monat.	Neuer Weinmonat.	Lauf.	Witterung und Aspekten.	Wondsbrüche im OCTOBER.
Montag	1 Remigius		01 U. n.  wind	Erstes Viertel den 1. um 8 U. 7 m. nachmittag
Dienstag	2 Leodegarius B.		in  reifen	dürste Regen bringen.
Mittwoch	3 Gerard Abt		kühl	
Donnerst.	4 Franziskus		wolken	
Freitag	5 Plandus		regen	Vollmond den 9. um 8 U. 4 m. nachm. macht die Witterung gelinde
Samstag	6 Bruno P.		frisch	Letztes Viertel d. 16. um 8 U. 59 m. nachmittag unterhält die milde Luft.
41.	Vornehmstes Gebot. Math. 22.		Tagesl. 11 st. 12 min.	Neumond d. 23. um 7 U. 13 m. nachm. verursacht Feuchtigkeit.
Sonntag	7 G. 17. Rosenkranzfest		dunkel	Erstes Viertel d. 31. um 4 U. 30 m. nachmittag giebt dem Monat ein kaltes Ende.
Montag	8 Brigitta W.		unster	Bauernregeln.
Dienstag	9 Dionysius		8 U. n.  regen	Wenn es viele Eichen u. Büchlein giebt, so soll ein harter Winter u. viel Schnee fallen. Wenn man die Schaafe des Abends mit Gewalt fortreiben muß, so soll es Regen oder auch Schnee bedenten. Es haben die Alten folgenden Reimen von dem Herbst gemacht: „Ist im Herbst das Wetter hell, so bringts Wind in dem Winter schnell.“
Mittwoch	10 Franziska B.		feucht	
Donnerst.	11 Anastasius		feucht	
Freitag	12 Maximilian B.		kühl	
Samstag	13 Simpert B.		trüb	
42.	Vom Sichtbrüchigen. Math. 9.		Tagesl. 10 st. 48 min.	
Sonntag	14 G. 18. Calistus m.		wind	
Montag	15 Theresia Jfr.		hell	
Dienstag	16 Gallus Abt		9 U. n.  frisch	
Mittwoch	17 Eduard u. Hedw.		trüb	
Donnerst.	18 Lukas Evang.		wolken	
Freitag	19 Ferdinand		regen	
Samstag	20 Wendelin B.		wind	
43.	Vom hochzeitl. Kleid. Math. 22.		Tagesl. 10 st. 27 min.	
Sonntag	21 G. 19. Allgem. Kirch.		nebel	
Montag	22 Salomea J.		kalt	
Dienstag	23 Severinus		7 U. n.  wind	
Mittwoch	24 Raphael Erz.		wind	
Donnerst.	25 Crispinus C.		trüb	
Freitag	26 Evaristus P.		unster	
Samstag	27 Ivo Advok.			
44.	Vom Königs Sohn. J 4.		Tagesl. 10 st. 0 min.	
Sonntag	28 G. 20. Simon u. Jud.		wolken	
Montag	29 Marzifus		kalt	
Dienstag	30 Zenobius B.		rüsel	
Mittwoch	31 Wolfgang		4 U. n.  wind	

Laufe dem Fernen nicht nach, ehe du das Nächste benutzt hast!













## Kurze und unterhaltende Erzählungen und Geschichten.

### Der Matrose und der Bär.

Auf einer Reise, welche der englische Kapitain Scoresby nach Grönland unternommen hatte, ereignete sich folgender Vorfall. Eines Tages, als das Schiff an einem Eisfelde festgebunden war, sah man in einer ziemlichen Entfernung einen Bären herumschweifen, der Beute suchte. Ein Matrose, der gewöhnlich dem Wallfischfang beiwohnte, hatte sich durch eine starke Dosis Rum, eine Art künstlichen Muthes verschafft, und in der Begeisterung faßte er den tollkühnen Vorsatz, das fürchterliche Thier anzugreifen und zu verfolgen. Man suchte ihn davon abzubringen, aber er schlug alle Vorstellungen in den Wind, und beharrte hartnäckig bei seinem Entschlusse. Blos mit einer einfachen Wallfischlanze bewaffnet verließ der Wagehals das Schiff, um das gefährvolle Werk zu bestehen. Ein ermüdender Marsch von mehr als einer Meile über Schnee, der unter seinen Tritten nachgab, und zwischen steilen Eishügeln, brachte ihn dem Thier so nahe,

daß es ihn unerschrocken anblickte, und ihn gleichsam zum Kampfe einzuladen schien. Der Muth des Matrosen war schon um ein ziemliches gesunken, theils weil die Dünste des Rums verbraucht waren, theils durch die zu gleicher Zeit ruhige und drohende Miene seines Gegners. Demungeachtet nahm er eine Stellung an, in welcher seine Lanze ihm zum Angriff so wie zur Vertheidigung dienen konnte, und blieb so stehen. Der Bär seiner Seite hielt sich ebenfalls ganz ruhig, stößte aber seinem Gegner einen solchen Respekt ein, daß dieser Vergebens allen seinen Muth aufrief, um ihm zu Leibe zu geben. Er stieß ein Geschrei aus, hielt die Lanze vor, und stellte sich, als wenn er sich ihrer gegen das Thier bedienen wollte, das ihn zu verachten schien, oder Drohungen gar nicht verstand, den es blieb hartnäckig auf seinem Platze sitzen.

Die Unbeweglichkeit des Bären jagte dem Matrosen anfänglich Schrecken ein; bald fing er an, an allen Gliedern zittern mit Ausnahme der Hand, in welcher er die



Lanze hielt, zu gleicher Zeit wurde sein bis dahin fester, sicherer Blick verworren und ungewiß. Die Furcht, von seinen Kameraden ausgelacht zu werden, hinderte ihn, auf seinen Rückzug zu denken. Weniger bedenklich, oder über die Folgen minder unruhig, schritt jetzt der Bär mit wilder Miene auf ihn zu. Dieß löschte in dem Matrosen den letzten Funken des Muthes aus, und überwand in ihm selbst die Furcht, sich lächerlich zu machen. Er lehrte um und ergriff die Flucht; aber jetzt begann für ihn erst die eigentliche Gefahr. Der Bär verfolgte ihn, und da er es besser verstand, im Schnee zu marschiren, so kam er dem Flüchtling bald sehr nahe. Diesen hinderte die Lanze sehr auf der Flucht, er warf sie weg und lief immer fort. Glücklicher Weise fesselte diese Waffe die Aufmerksamkeit des Bären; er blieb stehen, biß in sie, wandte sie mit seinen Pfoten um, und setzte dann seine Jagd fort. Bald war er dem Matrosen wieder auf den Nacken, und da er, obgleich zitterend und außer Athem, die gute Wirkung seiner Lanze wahrgenommen, so ließ er jetzt einen von seinen Pelzhandschuhen fallen. Die Kriegslust glückte. Während der Bär stehen blieb, um den neuen Gegenstand zu besichtigen und zu prüfen, gewann der Flüchtling wieder eine bedeutende Strecke, die ihn jedoch nicht gerettet haben würde, wenn er seinen Feind nicht mit dem andern Handschuh unterhalten hätte, und zuletzt noch mit seinem Hut, welchen das Thier mit seinen Tazen und Zähnen bald in Stücken zerrissen hatte.

Die Quelle der Ueberlistungen von Seiten des Matrosen war nunmehr erschöpft, und zugleich seine physischen und moralischen Kräfte. Ohne Zweifel wäre er daher doch noch ein Opfer seines tollen Unternehmens geworden, wenn seine Kameraden nicht, als sie die erste Wendung sahen, welche die Sache nahm, Haufenweise

herbei geeilt wären, um ihn zu retten. Sie öffneten ihm einen Weg durch sich, und zeigten sich bereit, dem Bären die Spitze zu bieten, der, ohne im Geringsten Besorgniß zu verathen, seine Feinde maß, und da er sie zahlreich fand, um eines glücklichen Ausganges gewiß zu seyn, einen ehrenwerthen Rückzug antrat. Die Angst des Matrosen war aber so groß, daß er auch dann noch forttrante als er sich schon mitten unter seinen Beschüzern befand und gegen die Angriffe seines Feindes vollkommen gesichert war. Erst nachdem er das Schiff erreicht hatte, ruhete er von seiner tollkühnen Expedition aus.

## Der Schmuggler.

(Eine wahre Geschichte.)

An der Gränze von Sachsen liegt ein etwas armes Gebirgsdorf, früher die Heimath armer, aber fleißiger und tugendhafter Menschen, jetzt, seitdem es in die Ecke einer Monarchie hingeworfen worden ist, ein Nest voller Schmuggler und Betrüger, wo alle Laster eingezogen sind und das einträgliche, wenn auch gefährliche Handwerk dafür sorgt, sie zu unterhalten. Hier erzählte man einem Reisenden, stolz wie sich ein Räuber, der mit seinen Thaten aufspritzt, eine Begebenheit, die Jedem dem Grausen erregen muß. Die Geschichte trug sich vor kurzer Zeit zu. — Komm, sprach der Vater zu seiner 13 jährigen Tochter, die eines Abends aus den Confirmationsstunden vom Prediger des entlegenen Dorfes zurückkehrte, wirf deinen warmen Rock über und folge mir, es muß diese Nacht noch etwas Blindes herein. So pflegte er die Waare zu nennen, die man durch die Zoll-Linie stahl. Sag deiner Mutter eine gute Nacht und laß ihre Hand auf dein Haupt legen, denn man weiß nicht, ob der Herrgott uns gnädig ist bei dem Strauße. Sie glengem



Der Wind strich eiskalt um die Berge und die Wälder schüttelten rauschend den winterlichen Puder ab! Die Wolken zogen, mit der Bürde des Nordens beladen, tief und schwer über die kahlen Felsen hin, die mit einer fürchterlichen Reihe den grauen Kopf aus dem weißen Gewande hervorreckten, wie Angesichter der mit gebleichtem Linnen umwundenen Todten. Ueber einen beschneiten Gottesacker schritten beide stumm und einsam, unheimlichen Erscheinungen gleich, einen steilen, von Wanderern unbefuchten Bergpfad hinan und kletterten, wie die Genssen an einer gähnenden Schlucht hin, wo ein schäumendes Wasser sich gegen die Ueberwältigung des Winters sträubte. Greif in meinen Gürtel, sprach er leise, als wenn die Lüfte horchten, und halte dich fest, es geht hier nicht lustig. Das Kind zitterte vor Kälte und Angst, und folgte ohne Sprache seinem rauhen Führer. Halt! hörst du Nichts? das waren Menschenstimmen. „Nein, mein Vater, es ist der Sturm, der durch die Fichten heult.“ „Steh doch und horch, dort kommen Tritte. Ich vernehme sie deutlich.“ „Nein, mein Vater, das Eis berst in der Tiefe und die Wasser schleudern es gegen die Felsen.“ Der Alte, in den grauen Kittel gehüllt, drückte das Ohr an die Wand, um zu lauschen, und befahl ihr freischend: Komm! Immer schrecklicher wurde der Pfad, immer steiler stiegen die Felsen auf. „Wenn mir heute ein Unglück begegnen sollte, liebe Tochter so sage der Mutter, sie sollte die Kundschaften nicht fallen lassen; ich hab es weit gebracht und könnte nicht ruhig sterben, wenn der schöne Erwerb mit meinem Leben enden sollte. Du bist schon hoch genug an Jahren, um in dem Fache zu arbeiten, und hast du erst das heilige Abendmahl erhalten, so denk ich, wirst du die Sache fortführen können.“ Er befahl ihr, sich in eine kleine Felsenhöhle zu verbergen. „Du kannst hier

dein Abendbrod verzehren, denn wir sind an der Gränze und da drüben bist du im Wege. Ich werde pfeifen wie die Enten, wenn ich wiederkomme, das soll dir das Zeichen sein. Merk auf und greif zu.“ Mit diesen Worten kletterte er weiter, und das halb erstarrte Kind kroch schluchzend in das schneeigte Bett hinein, um ein Vaterunser zu beten. In schwindelnder Tiefe unter ihr brauste eintönig das Wasser fort, und vor ihr wirbelte der Wind den Schnee von dem Felsen vorüber; keine Menschenbrust athmete in dieser Wüste, sie war allein mit dem Vater im Himmel. Sie weinte und die Thränen des Kindes wurden zu Eisperlen auf seiner Wange berend klammerte es sich an den Stein und starrte lauschend in die Wildniß hinaus. Nach einer Weile pfiß es schneidend wie der Vogel der Nacht, und Tritte ließen sich vernehmen. Der Vater kam, mit einem Pack belastet, den er hinter sich her schleppte. „Hier, sprach er, zieh, das Ding ist leicht, du wirst keine Mühe haben. Es wirst sein ehrliches Geld ab.“ Man zog die Bürde in die Höhle, der Alte ging wieder zurück und das Mädchen duckte sich hinter das Gepäck nieder und rieb sich die todten Glieder, um des Schlafes sich zu erwehren. Einige Zeit verstrich, und es pfiß wieder, wie zuvor; der Alte kehrte mit einer neuen Last zurück, hieß ihr die erste aufnehmen und trieb sie langsam und keuchend vor sich hin. „Vater, ich höre Hunde werten. Vernimmst du's?“ „Du irrst, ich schnaube, die Lunge wird alt.“ „Nochmals! mir ist, als schnüffelt es hinter uns.“ Zieh deines Weges, Mädchen, rede nicht.“ „Es bewegt sich hinter unserm Rücken, mein Vater, dort unten, siehst du?“ „Gnädiger Herrgott! das sind Jäger. Wir sind verloren, wenn wir jene Schlucht nicht erreichen.“ Ein Hund schlug an und drohete schon den Alten zu packen, als er, ohne Rettung am Felsen hängend, sei



nen Pack auf die Bestie schleuderte, daß sie heulend mit dem Schnee hinuntertaumelte.

Gieh her, schrie er, und ergriff die leichtere Last seines Kindes, faßte es fest an der Hand und zog es mit beschleunigten Schritten den schmalen Felsweg fort. Das Verderben meldete sich immer näher und näher hinter ihnen, die Stimmen riefen: Halt, und wieder Halt! und als keine Antwort erfolgte, donnerte ein Büchsenknall hundertfältig durch das schweigende Gebirge. Die Kugel schlug zu ihren Füßen an den Felsen an. „Barmherziger Gott, schrie das Kind ich kann nicht weiter, laß mich hier, mein Vater, sie werden mich nicht morden.“ „Aber verrathen wirst du mich, Kind.“ „Nein, nein, nein! Laß mich hier und rette dich.“ „Verrathen wirst du mich und deinem Vater den Strick um den Hals legen, Komm, komm!“ Er zog sie verzweiflungsvoll vom Boden auf und schleppte sie mit seiner doppelten Bürde um einen Felsenriff herum, aber umsonst. Die Schützen stürzten herauf und herab, wie die Gensengänger, und die Angst stieg von Minute zu Minute. Das Kind war wie leblos an ihm niedergesunken und alle Anstrengungen des beängstigten Vaters waren verloren, es aufzurichten. Noch einmal schrie es Halt! und wieder sausten die Kugeln und immer näher und näher schritt der Vollstrecker des Gesetzes. An einem Augenblick hing das Leben, ein Augenblick konnte retten und vernichten. Er stürzte sich nieder auf seine Tochter, riß sie laut schreiend in seine Arme und — nun so helfe mir Gott in der letzten Noth! und ließ das Kind stumm in den Abgrund hinab, daß es wie ein Schneeball über die Felsenstücke hinuntertanzte und zerschmettert tief unten in die Fluthen rollte. — Die Jäger standen vernichtet von dieser schrecklichen That und ließen ihre Büchsen vor Schreck aus den Armen sinken. Der

Alte rettete sich und seinen Pack und hat den Weg noch oft gemacht.

### Der besonnene Schiffsjunge.

Ein Schiffskapitän hatte in seiner Kajüte einen Korb feinen Wein stehen. Als er einmal seinen Vorrath überzählte, fand er daß mehr daran fehlte, als er getrunken zu haben sich erinnern konnte. Der Verdacht fiel auf den Schiffsjungen, der ihm aufwartete, weil dieser am meisten in der Kajüte zu thun hatte. Um nun hinter die Wahrheit zu kommen, verbarg er sich in der Nebenlammer gegen die Zeit, da jener den Tisch decken mußte. Der Junge kam, und als er seine Sachen in Ordnung gebracht hatte, ging er über den Korb, nahm eine Boutheille heraus und sagte: Jan van Dörsten, gebürtig aus Rotterdam, ist gewilligt mit Jungfer Rosina Clairret, gebürtig aus Bourgogne, sich zu verheirathen, und wird hiemit zum ersten, zweiten und dritten Mal aufgeboden, und wenn keine Einrede geschieht, soll die Trauung gleich hierauf vor sich gehen. Hiermit setzte er die Flasche an den Mund, trank sie in einigen Zügen leer und warf sie zum Fenster hinaus. Der Kapitän ließ sich während der Mahlzeit nichts merken; nach Tische aber versah er sich mit einem Ende Schiffstau und rief den Jungen auf das Verdeck. Jan! sagte er, ich habe dir etwas Lustiges zu erzählen, ich will dich verheirathen. So! versetzte der Junge, und machte große Augen als er das Tau erblickte. Ja, antwortete der Kapitän, höre nur zu, es soll Alles ordentlich zugehen. Nun fing er an: Gegenwärtiger Jan van Dörsten, gebürtig aus Rotterdam, soll mit Jungfer Barbara Strips, gebürtig aus Rußland, kopulirt werden, und wird deßfalls hiermit zum ersten, zweiten und dritten Mal proklamirt, und wenn keine Einrede geschieht, so soll die Trauung sogleich vor sich gehen. Hiermit hob er den Arm



auf, um die Trauung zu vollziehen. Halt! Kapitän, rief der Junge, ich thue Einspruch. Was Schurke! antwortete dieser, hast du meinen Wein nicht getrunken? Ja, versetzte der Junge, wenn Sie aber dieses wissen, so wissen Sie auch, daß Alles in der Ordnung geschehen ist. Warum haben Sie nicht Einspruch gethan, wie ich jetzt thue, so hätte die Trauung unterbleiben müssen. Der Kapitän mußte über den Einfall lachen und sagte: Dieses Mal mag es dir geschenkt seyn; aber ich rathe dir, nie wieder an die Jungfer Clairet zu denken, sonst soll deine Trauung mit der Jungfer Strips so feierlich vollzogen werden, daß du Zeit Lebens an den Hochzeitstag gedenken wirst.

## Rache und Edelmuth.

(Eine wahre Begebenheit.)

Das viellöpsige Ungeheuer die Cholera morbus hatte die westlichen Gränzen von Rußland erreicht. Verheerung, Schrecken und Verwirrung wälzten sich in ihrem Gefolge. Es war im Spätherbste des verstorbenen Jahres, als die Nachricht zu dem einsamen Forsthaufe im Kohlwalde gelangte, daß diese epidemische Krankheit bereits in dem zwei Stunden entfernten Dorfe Sopotshol ausgebrochen sey. Der Bezirksjäger Alexis Wilkomitz saß eines Abend mit seiner jungen Gattin im erwärmten Kämmerlein, und beide besprachen sich über die Vorkehrungen, welche sie treffen wollten, um diesen gemeinsamen Feind von ihrem stillen Wohnhause abzuhalten. Zwei blühende Knaben von zwei bis vier Jahren, hold wie Engel, schlummerten bereits in ihrem Bettchen. Plötzlich schlugen die Jagdhunde an, und der Jägerjunge meldete, daß der Bergmüller vom Dorfe Sopotshol vor der Thüre stehe, und um Einlaß bitte, indem er in dieser abgesonderten Waldhütte Schutz vor der Cholera morbus suche. „Der Bergmüller! rief der Jäger verwundernd aus,

„unser Todfeind wagt es, Schutz unter diesem Dache zu suchen, auf welches er seinen Fluch ausgesprochen, seit ich dich als liebes Weib heimgeführt. Doch wir waren niemals feindselig gegen ihn gesinnt, und wenn er unser Haus als ein Asyl betrachtet, so hat er seinen Fluch gewiß wieder zurückgenommen. Wir wollen dieses als ein Zeichen seiner Versöhnung betrachten, und ihm Einlaß u. Schutz gewähren. Der Bergmüller tritt in die Stube, mit wankendem Schritte und bleichem verstörtem Gesichte. Er bat mit reumüthigem Tone beide Gatten um Vergeltung seines lang genährten Hasses wegen, der keinen andern Grund hatte, als die Liebe zu Margitha, der jetzigen Frau des Jägers. Er reichte ihnen die Hand zur Ausöhnung, und wiederholte sein Ansuchen, im Forsthaufe verweilen zu dürfen, bis die Wuth der Seuche im Dorfe nachgelassen habe. Der Jäger und seine Frau behandelten ihren Gast wie einen lang entbehrten Freund, und boten Alles auf, ihm Beweise von ihren guten Gesinnungen zu geben. Nach der Bewirthung bereiteten sie ihm eine Lagerstätte, und wünschten eine angenehme Ruhe. Nach einigen Stunden weckte der Waldjunge den Jäger vom Schlafe und sagte, daß der Müller durch ein bedenkliches Uebelbefinden alle Symptome der Cholera morbus äußere. Der Jäger springt aus dem Bette, um sich von der Wahrheit dieser Nachricht selbst zu überzeugen. Bald gaben ihm seine Beobachtungen die gräßlichste Gewißheit, daß beim Müller die Cholera in voller Macht ausgebrochen sey. Die Waldjungen machten sich anheischig, den Erkrankten auf einer Tragbahre in das Dorf hinab zu bringen, damit der Ansteckungsstoff im Hause keine nachtheiligen Folgen erzeugen könne. Der Jäger ließ diesen Vorschlag nicht zur Ausführung kommen; das Recht der Gastfreundschaft, die Pflicht Unglücklichen zu helfen, erhielten die Oberhand. Er befahl seiner



Frau, sich mit den beiden Kindern der größern Sicherheit wegen in das obere Stockwerk zu begeben, und nachdem er seine Hausapotheke herbeigeht, brachte er die möglichsten Heilmittel, welche in dieser furchtbaren Krankheit von russischen Ärzten vorgeschrieben wurden. Selbst die Frau, nachdem sie die schlummernden Kleinen in die obere Stube getragen, leistete ihrem Manne bei diesem ärztlichen Geschäfte aufopfernden Beistand. Die Krankheit hatte ihren Kullimationspunkt erreicht. Das Gefühl eines nahen Todes befiel den Unglücklichen, er castete alle Kräfte zusammen, und sprach: Verschmetze mich o Himmel, mit deinem Blüßstrahl, und strafe mich mit allem Zorn für meine unmenschlichen Verbrechen! Tödtet mich! der Tod ist mir jetzt mehr Wohlthat, als euerer Menschenfreundlichkeit. Ich habe mich schrecklich an Euch versündigt. Wisset, daß ich den Keim der Cholera in mir fühle, daß in diesem Augenblicke der Gedanke zur Rache in mir aufwachte. Mit diesem Giftstoffe schleppte ich mich in Eure friedliche Hütte, mit dem teuflischen Bewußtseyn, Euch beide durch Ansteckung zu morden, und mit mir in die Grube hinabzuziehen. Ich habe dieses Ziel erreicht, nun aber am Rande des Grabes erfaßt mich die Rache mit Tigerklauen, und läßt mich nicht sterben, bis ihr mich hinausschleppt in den Wald, mich Ungeheuer, den Wölfen zum Fraße. Euch meine Wohlthäter, Euch wollte ich morden, o gebt mir den Todesstoß.“ Auf diese Weise stossen seine Klagen, bis er ermattet und bewußtlos in sich zusammensiel, während den beiden Gatten vor Entsetzen ob des Gehörten, kalter Schauer durch die Glieder rieselten. „Werfen wir den Hund hinaus, den Wölfen zum Fraße!“ riefen die Waldjungen, „oder hängen wir ihn an einen Baum, daß die Raben sein vergiftetes Herz aushacken, in welchem die Sünde ihren Psuhl gegraben.“ „Das Unglück, die Verwirrung, die Säur-

be, giebt kein Recht den Weg der Sünde zu betreten“, sprach der Jäger, „es ist ein Mensch der hier unsere Hülfe erheischt, und dem Todseinde Gutes thun, ist eine Tugend des göttlichen Ursprungs.“ Beide verdoppelten nun ihre Bemühungen an dem Kranken, und sie genossen die Freude, ihre Heilmittel nicht ohne Erfolg verschwendet zu haben. Der Müller wurde vollkommen hergestellt. Der Dank dieses keurmüthigen übertrifft jede Beschreibung. Er erhielt in dem Hause das Leben, wohin er den Tod bringen wollte. Der Himmel aber breitete seinen schützenden Fittig über das edle Ehepaar, das mit Aufopferung des eigenen Lebens das Leben des Todseindes gerettet, und ließ das Ungeheuer der Epidemie von diesem Hause schweigend vorüber gehen. Nach einigen Wochen wurde ein etgenes Fest der Rettung und Versöhnung in dem Forsthaufe gefeiert, und die Geschichte der Rache und des Edelmutthes, ward von Munde zu Munde getragen.

### Unerschrockenheit.

Johann Heinrich Lochman, ein Schweizer, oberst in Diensten König Ludwigs XIV. von Frankreich, hatte an Kaltblütigkeit und Gelbes, gegenwart nicht seines gleichen.

Eines Tages hatte er den König auf der Jagd begleitet. „Herr Oberst sagte Ludwig, Sie sind, wie ich wohl weiß, nie vor einem Feinde gewichen; ich zweifle jedoch, ob Sie auch wohl vor einem wilden Keiler Stand halten würden?“ „Stellen mich Ew. Majestät auf die Probe! erwiederte Lochman.“

„Daß soll geschehen! sagte Ludwig, wies dem Obersten seinen Standort vor einer wüsten Kapelle am Ausgange des Waldes an und befaß dann insgeheim den Jägern, das erste wilde Schwein, welches aufgefagt würde, nach dieser Gegend hinzutreiben! — Es geschah. Nicht lange nachher erschien der König mit seinem Gefolge. Herr Oberst, haben Sie das wilde Schwein gesehen? rief Ludwig. O ja, Ew. Majestät! antwortete der Schweizer. Aber wo ist es denn hingekommen? fuhr der König fort. Ich habe es, bis Ew. Majestät anfangen würden, in den Stall gebracht. — Und wirklich fuß-



es in der vorerwähnten Kapelle — Lothman hämlich, als er das grimmige Ungeblüm mit den Bauern die Erde zerwühlend gegen sich anrennen gesehen, hätte geschwind die Thüre der Kapelle geöffnet und sich dann ein wenig auf die Seite gezogen, worauf der Keiler in der Wuth blindlings vorwärts gerannt und so in die Kapelle hineingerathen war, deren Thür dann der unerschrockene Schweizer schnell zugeschlagen hatte.

### Die Macht der Gewohnheit

In London zeigt gegenwärtig ein gewisser Classin die sonderbarste Gesellschaft von Thieren, die man bis jetzt gesehen hat. Es sind deren 47 in einem Käfig beisammen, der ungefähr 5 Fuß in's Vierte groß ist. Da sieht man Katzen und Maus, Habicht und Kaninchen, Eule und Meerschwein, Taube und Staar, jedes auf seine eigenthümliche Weise das Leben genießen, so weit es die Beschränkung des Raums gestattet. — Der Schwache ohne Furcht, und der Starke ohne Begierde zu Schaden. Die in der Gesellschaft herrschende Zufriedenheit und Zuneigung spricht sich in einer Menge von artigen Erscheinungen aus.

Das Kaninchen und die Taube jagen sich scherzend die Strohhalmen ab, aus denen sie ihre Nester bauen wollen, der Sperling setzt sich bald auf den Kopf der Katze, bald zwischen die Ohren der Eule; Mäuse spielen sorglos in Gegenwart ihrer natürlichen Feindin, des Habichts und der Katze. Wer muß bei dem Anblick dieser sonderbaren Gesellschaft nicht die Macht der Gewohnheit und einer verständigen Zucht bewundern! Seit Siebenzehn Jahren, versichert der Eigentümer, war es sein mühevolltes Geschäft, so das ungleich geartete allmählig zu versöhnen. Es gelang ihm besonders dadurch, daß er die Thiere ganz jung zusammenbrachte, und sie immer reichlich mit Nahrung versorgte. So kommen die wilden Triebe der Raubtiere nie zur Thätigkeit, und ihre Natur erreicht eine künstliche Milde, zu deren Ausbildung auch ihre Umgebungen beitragen, denn alle Wünsche und Bedürfnisse sind auf ihren kleinen Käfig beschränkt.

### Der unglückliche Augenblick.

Wie verbängnißvoll das Schicksal spielt! Zwei Brüder, obenein Zwillinge, waren im Anzuge der ersten französischen Revolution für das Heer ausgehoben und zu verschiedenen Regimentern geschickt worden, Sie sahen sich nicht wieder. In der Schlacht bei Marengo sind beide Regimenter in der Linie, Die Oestreicher sind im völligen Rückzug, der

eine Bruder, bis zum Hauptmann indessen vorgekämpft, den nabesiebenden Bruder aufzusuchen. Er findet ihn; er umarmt ihn feurig und — in diesem Augenblicke kommt eine Kanonenkugel daher, die sie beide auf der Stelle niederreißt.

### Der redliche Verkäufer.

Bei einer der widrigen Scenen des Verkaufes einer Frau, die sich vor einiger Zeit in Manchester ereignete, bot der Mann die Frau aus und sagte: Wer will eine hübsche schöne Frau kaufen? „Sage auch eine gute Frau,“ flüsterte ihm die Frau zu, „Nein, nein“ antwortete der Mann „betrügen kann ich die Leute doch nicht.“

### Das Schlagen der Weiber gehört bei einigen Völkern mit zur Liebe.

Viele rohe Völker mißhandeln ihre Weiber; und diese glauben, daß, wenn sie von ihren Männern nicht oft Schläge bekommen, sie von ihnen nicht mehr geliebt werden. Diesen Glauben hegen die russischen Weiber der niedern Klasse und auch die Weiber einiger amerikanischen Wilden. Auch auf Ozean hat man diesen Glauben. Als ein englischer Matrose einen Ozeanarbeiter seine Frau züchtigen sah, wollte er den Galanten machen und ging mit Drohungen auf ihn los. Sogleich kehrte sich das Weib gegen den Engländer um und fragte was ihn dieß angehe; der Mann müßte dieß thun.

### B r i e f

eines Schneidergesellen an sein Mädchen, der auf einem Tanzsaal in D— gefunden wurde.

Liebes ungetreues Zulchen!

Es ist doch meiner Seele nicht hübsch von Dir, daß Du jetzt anfängst, meine Liebe so kalt und gleichgültig zu behandeln. Blos Dir zu Gefallen habe ich schon so viel Frack, Capot und Giletts zerrissen, so manch schönes Paar Schnbe abgelaufen, und auf den Tanzböden mit das bisschen Fleisch, das ich hatte, vom Leib gehopft. Und dem Allen ungeachtet scheint's doch, als gälte ich so viel bei Dir, wie ein Kleid ohne Aermel. Jeder, der uns nur einmal gesehen muß gesehen, daß wir für einander zugeschnitten sind, und doch bin ich seit einer geraumen Zeit in Deiner Gunst nicht um eine halbe Elle weiter gerückt. Glaubst Du denn, daß ich mich ewig von Dir am Baden herumziehen, und wie ein



Flügelklappen soll behandeln lassen? Nein! weisst Du, was ich thun will? Ich werde meine Verbindung aufreissen, und meine Liebe, so feurig und zärtlich sie auch war, auf einmal zerreißen, und meine Fankination hinter die Hölle werfen, und Dich mit dem nämlichen Maaße messen, womit Du mich gerne messen möchtest. Der windige Student, der sich bei Dir eingelappt hat, läßt Dich gewiß einmal im Stiche — denk an mich! Du wirst noch wohl wissen, wie vielmal ich Dich wegen dieser Bekanntschaft in die Scheere genommen habe. Allein gieb Acht, Du wirst Dich gewiß einmal an Deinen Stich erinnern, wenn die süßen Rännerchen mit den hunden Kollarden und den großen Steifstiefeln, nackenden Hüften und langen Haaren und Bärden, entflohen sind, und Futzchen so verächtlich dasitzt, wie eine zerbrochene Näbnadel. Doch es scheint, Dein Herz ist so starr, wie Steinwand? Bedenke aber ja, daß man ein Körnchen, das einmal abgeschossen ist, nicht wenden, und die Nuzeln nicht ausbügeln kann. Jetzt ist es noch Zeit, den zerrissenen Knoten unserer Liebe wieder einzufäden. Sind aber die Nätze meiner Geduld einmal geplagt, dann schwöre ich Dir heilig, daß ich sie nimmermehr wieder zusammensticken werde.

### Der Lügner im Gefängniß.

Ein Herr besuchte vor einiger Zeit in Königs-Bench, das Gefängniß für Zahlungsunfähige Schuldner, und fand darin einen seiner Freunde. „Wie kommst denn du hieher?“ fragte er. „Ich? mein Gott, seit vierzehn Tagen sitze ich nun schon wegen einer Lüge hier.“ Wegen einer Lüge? — „Ja! ich hatte meinem Schneider versprochen, ihn zu dem und dem Tage zu bezahlen, und weil ich ihn belogen habe, hat er mich hieher gebracht.“

### Orientalische Eifersucht

Ein Bey, benachrichtet von der Ankunft eines fremden, kunstreichen Malers, ließ ihn rufen, und verlangte von ihm, unter dem Versprechen einer großen Belohnung, das Bildniß seiner schönen Lieblingsgemahlin. — Der sich hierdurch höchlich geehrt und beglückt fühlende Maler versprach sein Möglichstes zu thun, und auch die Vollendung des Kunstwerkes gewünschtermaßen sehr zu beschleunigen. — Als er nun aber die Schöne zu sehen verlangte, fiel ihm der Muhamedaner wüthend ins Wort: „Wie! du glaubst, ich werde dir mein Weib sehen lassen?“ — „Wie kann

ich, entgegnete der Maler das Bildniß einer Verstorbenen liefern, die ich nie sah?“ — „Fort, aus meinen Augen, rief der Bey, mit bebenden Lippen und funkelnder Miene, kann ich ihr Bild nicht haben, ohne sie deinen Blicken auszusetzen, so will ich tausendmal lieber des Vergnügens entbehren, sie gemalt zu sehen.“

### Selbsthülfe.

Ein Arzt aus Vera, von Geburt ein Grieche, behandelte in einer schweren Krankheit die Tochter eines Türken im Stambul. Das junge Mädchen wird gesund, und fast Jeneigung zu ihrem jungen, blühenden Veskulay. Er ist nicht unempfindlich gegen sie, liebt sie wieder, und ein Roman entspinnt sich zwischen Beiden. Die Kranke will lange nicht genesen, die beiden Liebenden sehen sich oft, und der Vater ahnet nichts. — Eines Tages, als Geschäfte ihn entfernt hatten, kommt er unvermuthet nach Hause, und überrascht die beiden Glücklichen in der zärtlichsten Vereinigung. Er ruft seine Bedienung zu Hülfe, bemächtigt sich der Tochter und des Liebhabers, und — benkt sie Beide vor seine Hausthüre auf. — Die Justiz kümmerte sich nicht weiter darum, und dem Alten geschah nichts.

### Schlechter Trost.

Ein Themann klagte einst einem Freunde seine häuslichen Leiden, und schloß mit den Worten: „alle meine Mühe ist vergebens, alle Mittel bleiben fruchtlos, mein böses Weib zu bessern.“ — „Dies ist freilich sehr traurig, erwiderte der Andere und ich bedaure dich von ganzem Herzen; indessen bleibt dir doch noch der Trost, daß wenn auch dein Weib sich nicht bessern will, sie sich doch nicht verschlimmern kann.“

### Merkwürdiges Ehepaar.

So ist auch neulich ein merkwürdiges Ehepaar. Will Douglas und seine Gattin, an einem und demselben Tage zu London Todes verblieben. Sie waren in einer und derselben Stunde geboren; die nämliche Hebamme hatte sie in diese Welt eingeführt; sie waren zu gleicher Zeit und in derselben Kirche getauft worden. In einem Alter von 19 Jahren wurden sie in derselben Kirche und von demselben Pfarrer, von dem sie getauft waren, getraut. Sie sind beide in ihrem Leben niemals krank gewesen, starben an ihrem hundertsten Geburtstag in ihrem alten Hochzeitsbeute und sind in einem Sarge beerdigt worden.



# Alphabetisches Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte.

Allenfalls nöthige Berichtigungen werden mit Dank angenommen.

**N**ach, 21ten März, 13ten May.  
 Nach im Hegäu hält Vieh- und Jahrmarkt  
 an Bartholomäus den 24ten August.  
 Nalen, 1) Lichtmess, 2) Philipp u. Jak. 3) Jak.  
 4) Sonntag nach Mich. 5) Martin.  
 Nchern, Ofterdienstag, Pfingstdienstag.  
 Nittenkirch, 25ten July, 10ten August.  
 Nistetten, 20ten May, 15ten August.  
 Nidelsheim, 14ten August.  
 Nildorf, 12ten Februar, 30ten und 31ten Mai,  
 24ten Juny, 11ten November.  
 Nltenstags, die Amtsstadt, 1) Dienstag vor Palm-  
 sonntag, 2) Donnerst. nach Pfingst., 3) Dienst.  
 nach Mar. Geb. 4) Dienst. vor dem 1. Adv.  
 Nltheim, 1) Lichtmess, 2) Allerheil.  
 Nlrbon, 11ten November.

**B**aden in der Markgraffschaft, den 1. Dienstag  
 im July, und 1ten Dienstag nach Martini.  
 Badenweiler, 26ten März, 4ten May, 1. Juny,  
 28ten September, 5ten November.  
 Bahlingen, 13ten Hornung, 15ten April, und  
 den 19ten Christmonat.  
 Basel hält Mess den 28ten Oktober, und jeden  
 Freytag nach Fronfasten.  
 Becherbach im Babischen, 2 Krämer- und Vieh-  
 märkte, 1) Donnerstag nach Fronleichn. 2te  
 auf alt Bartholomäi oder 4ten September.  
 Benningheim, 1) montag nach Rogate, 2te +  
 Erhöhung, 3) Catharina.  
 Biberach im Rinzingerthal, 1) mittwoch nach  
 Pfingsten, 2) mittwoch nach Martini.  
 Bischoffszell, 1ten März, 28ten May, 28ten  
 Juny, 19ten July, 28ten Aug. 15ten Nov.  
 Bischoffsheim, 1) Nstern, 2) Michael.  
 Blumberg, 1) 1ten May, 2) auf Jakobitag, 3)  
 den Donnerstag vor der allgem. Kirchweyhe.  
 Bonndorf, 3ten May, den Tag nach Peter und  
 Paul, den 11ten November.  
 Breunlingen, 22. July, 24. August, 19. Christm.  
 Breisach (alt), 1) Dienstag nach Lätare, 2) den  
 2ten August, 3) Simon u. Judä, fällt einer  
 dieser zwey letztern Tage auf Sonntag, so ist  
 der Markt montag darnach.  
 Breladlingen, 1) Vitus, 2) + Erhöhung.  
**C**andern, Dienstag nach Lätare, und 25ten  
 November, fallen diese Tage auf Freytag,  
 Samstag, Sonntag, so ist er Dienstag hernach.

**C**arlruhe, Mess: 1) den 1ten montag bis incl.  
 zweiten Samstag im Juny; 2) den 1ten  
 montag bis incl. 2ten Samstag im Novemb.  
 Constanz, 1) am montag nach der Ofterwoche,  
 2) am montag nach Maria Geburt, 3) am  
 montag nach Katharine und Conradi.  
**D**onaueschingen, 1) an Georgi, 2) an Joh.  
 Baptist, fällt aber Joh. Baptist auf einen  
 Freytag oder Sonntag, so wird der Markt  
 am montag drauf gehalten, 3) an Michaeli,  
 4) an Martini, jeder an dem Tag selbst.  
 Durlach, Vieh- und Krämermärkte: 1) 3ten  
 Dienstag im März, 2) 1ten Dienstag nach  
 Laurentii, 3) 1ten Dienstag nach Simon und  
 Judä, 4) 1ten mittw. nach dem 2. Advent.  
 Diessenhofen, 4. Februar, 16. August, 18. Novbr.  
**E**igelblingen, 1) am Donnerstag vor Fastnacht  
 Sonntag, 2) am Montag vor dem Urbansitag,  
 3) am Donnerstag vor Michaelistag, 4) am  
 Donnerstag vor Andreastag.  
 Elzach, i. Schwarzw. Jahr: und Viehmärkte:  
 1) 24ten Febr., 2) 23ten April, 3) 24. Juny,  
 4) 6ten September, 5) 28ten Oktober, fällt  
 einer auf Freytag, Samstag, Sonntag, so ist  
 der Markt montags darauf.  
 Emmendingen, 1ten April, 6ten November.  
 Endingen, 1) Matthias, 2) Bartholom. 3) Dth-  
 marus.  
 Eugen, 1] — 3] die sogenannten drey Bohnen-  
 märkte, an den ersten Donnerstagen in der Fas-  
 ten, 4] der Maymarkt, Donnerstag vor Him-  
 melfahrt Christi, 5] der Bartholomäusmarkt, mon-  
 tag vor Maria Geburt, 6] der Martinimarkt,  
 montag nach Martini  
 Ettenheim im Breisgau, Jahr- und Viehmärkte,  
 1) mittwoch nach dem 5ten Febr., 2) mit-  
 woch nach dem 8ten Juny, 3) mittwoch nach  
 dem 24ten August, 4) mittwoch nach dem  
 11ten November, fällt einer dieser Tage selbst  
 auf einen mittwoch, so ist auch der Jahr-  
 markt an diesem Tag. Viehmärkte: In jeden  
 Monat ist ein Viehmarkt, und zwar allemal  
 am dritten mittwoch eines jeden Monats, mit  
 der Ausnahme jedoch, daß in den Monaten  
 Februar, Juny, August, und November, der  
 Viehmarkt mit dem Jahrmarkt zugleich ge-  
 halten wird.



**F**adlerch, 1) auf Johanni, 2) auf Michaeli, 3) auf Thomas.

**F**rensburg im Breisgau hält Mess 1te auf den Montag bis einschließlich Samstag nach dem 3ten Sonntag nach Ostern, 2te auf den Montag bis einschließlich Samstag nach dem 2ten Sonntag im November.

**F**reyerthalen, den 18ten August.

**G**aiflingen a. d. Staig, Dienst. nach Invoab. Dienstag nach Reminisc., Dienst. n. Okuli. Grafenhausen im Schwarzwald, 1) auf Georgi Krämer- und Viehmarkt, 2) den 6ten Oktober Krämer- und Viehmarkt.

**G**engenbach, Krämer- u. Viehmärkte: 1) mittwoch und Donnerstag vor Georgi, 2) mittwoch und Donnerstag vor Martini.

**G**eisingen hält Vieh- und Krämermärkte den 1. am Dienstag nach Lätare, den 2. am Dienstag in der ganzen Woche vor Pfingsten, den 3. am Dienstag nach Jakobi und den 4. am Dienstag nach Aller Seelen.

**H**ausach, 1) Dienstag nach drey König; 2) Dienstag nach Simon und Judä, 3) Dienstag nach Nikolai. Würde aber einer dieser Tage auf den Dienstag selbst fallen, so wird der Markt auf den Dienstag darauf gehalten.

**H**aslach, 1) den ersten Montag in der Fasten, 2) den ersten Montag im May, 3) auf den Montag nach Peter u. Paul, 4) am Montag nach Michaeli, 5) am Montag nach Martin.

**H**ayingen, 1) Donnerstag nach Lätare, 2) Donnerstag nach Vitil, 3) an Jakobi, oder wenn Jakobi auf einen Sonntag fällt, am Montag darauf, 4) Donnerstag nach + Erhöbug, 5) Donnerstag nach Martini, 6) Donnerstag in der ganzen Woche vor Weihnachten.

**H**echingen, 21ten April, 1ten Oktober.

**H**erbolsheim, den 13ten März, den 25. August.

**H**ilzingen im Hegäu, am Veitstag im July, am Montag nach der Kirchweih, und an Karibarinentag Krämer- und Viehmarkt.

**H**ornberg, den 24ten July

**H**üfingen, 1) am Osterdienstag, 2) am Pfingstdienstag, 3) auf + Erhöbug, 4) auf Gallustag, 5) auf Dienstag vor Nikolai.

**H**üngheim, Montag nach Jubilate.

**J**agsthausen, der 1) Ostermontag, der 2) Bartholomäus.

**J**aneringen, 1) an + Erfindung, 2) an Jakobi, 3) an + Erhöbug, 4) an Maris Opferung.

**K**asserstuhl, 23ten May, 11ten November 6ten und 21ten Dezember.

**K**alto, Dienstag nach Invoabit, Dienstag nach Rogate, Dienstag vor Michael und Nikolai; fallen aber beide letzte Tage auf einen Dienstag, so wird der erste 8 Tage zuvor, der andere aber nächstfolgenden Dienstag gehalten.

**K**enzingen, den 13ten April, den 10ten August, den 6ten Dezember.

**K**irchberg, an Paull Befehrung, an Phillipp u. Jakobi, und Allerheiligen.

**L**ahr, 1] dienst. in der legt ganzen Woche vor Ostern, 2] 1. dienst. im Juni; fällt aber Pfingsten auf diesen Tag, so ist der Markt 8 Tage nachher, 3] dienstag vor Barthol. 4] dienstag in der legt ganzen Woche vor Weihnachten.

**L**auffen, die Stadt, 1) Michaeli, 2) Thomas. Lenzkirch, 1) am ersten Montag in der Fasten, 2) am Osterdienstag, 3) an St. Eulogii, 4) jedesmal Dienstag nach Michaeli; fällt aber Michaeli selbst auf den Dienstag, so wird der Markt am Tag abgehalten werden.

**L**indau, 1ten Freytag im May, und 1ten Freytag im November.

**L**öffingen, 1) den ersten May, 2) auf Matthäi, 3) auf Unschuld. Kindelintag.

**L**örrach, mittwoch vor Matthias, und mittwoch vor Matthäi.

**M**ahlberg, Montag auf Lätare, auf Jakobi, und auf Catharina.

**M**arkdorf, 1] nach Lät. Sonnt. 2] nach Dreifaltigkeitssonnt. 3] auf Matthäus; fällt aber Matthäus auf einen Montag, so wird er am Tag gehalten; fällt er aber auf einen Dienst., so wird er am folgenden Mont. gehalten; 4] auf Elisabetha Landgräfin; 5] am Tag vor Nikolai.

**M**öhrkirch, 1) in der Fasten, am Montag nach dem Sonntag Okuli, 2) am Pfingstdienstag, 3) auf Margarethatag; sollte dieser Tag auf einen Sonntag fallen, so wird der Jahrmarkt montags darauf gehalten, 4) auf den Tag Simon und Judä, 5) auf Dillitag, (den 13. Christmonath); fallen aber diese beiden Tage auf einen Sonntag, so wird der Markt am Montag darauf gehalten.

**M**öhringen, 1) am Montag vor Palmsonntag, 2) am Montag vor Johann Baptisttag, 3) am Montag vor Jakobi, 4) Montag nach Bartholomäi, 5) am Montag nach Michaeli, 6) am Montag vor Simon und Judä, an letztern 5 ist zugleich Schafmarkt.

**M**örsburg am Bodensee, mittwoch vor Martini.

**M**ogold, 1) Donnerstag nach Georgi, 2) Donnerstag nach Gallus.

**M**ünstadt, 1) auf Sebastianstag, fällt dieser auf



Freitag oder Samstag, so wird er nächsten Montag gehalten; 2) am Montag nach Lätare, 3) am Montag vor Pfingsten, 4) am Montag nach Jakobi, fällt aber Jakobi selbst auf einen Montag, so wird der Jahrmarkt folgenden Montag darnach abgehalten, 5) auf Simon und Judä; Viehmarkt wird jeden 2ten Dienstag des Monats gehalten, mit Ausschluß des Decembers und Februars, so wie jener Monate, in welche die bisher gewöhnliche Fahr- u. hiemit ferner verbunden bleibende Viehmärkte fallen. Neustädt, 16ten Juli, 29ten Oktober. Rönberg, 1) Heil. 3 König, 2) mittwoch nach Ostern, 3) auf Egydi.

**O**berkirch, Krämermärkte: 1) Philipp u. Jakobi, 2) Laurentii, 3) Nikolai; fällt einer dieser Tage auf Freit., Samst., Sonntag, so ist der markt mittw. vorher. — Viehmärkte: 1) donnerstag in der Mittelfasten, d. i. Donnerst. nach dem Sonntag Oskli, 2) Donnerst. nach Michaelis. Dehringen, 1) Montag nach Invokavit, 2) Ostermontag, 3) Pfingstmontag, 4) Bartholomäi, 5) Simon und Judä. Offenburg, 1) mont. u. dienst. nach Kreuzerfindung, 2) Montag und dienstag nach Kreuzerhöhung. Oberkirch, im Schwarzwald, Krämer- und Viehmärkte: 1) den ersten Montag in der Fasten, 2) am Osterdienstag, 3) am St. Elogy 4) am Dienstag nach Michaeli, fällt aber Michaeli auf Dienstag, so wird er am Tage selbst abgehalten.

**N**forzheim, monatliche Viehmärkte: jedesmal den 1ten Montag in jedem Monat; fällt ein Fest auf solchen Tag, so wird der Viehmarkt Dienstag drauf gehalten. Die 4 Krämermärkte werden jedesmal im Monat März, Juni, Oktober u. Dezember den darauf folgenden Dienst. oder mittwoch abgehalten.

**P**fullendorf, Krämer- und Viehmärkte: 1) mont. nach Reminiscere, 2) nach Philipp u. Jakobi, 3) Montag nach Bartholom., 4) Montag nach Gallus, 5) mont. nach Nikolai. Pfullingen, 1) Donnerst. nach Quasim., 2) Peter Paul, 3) Donnerst. nach Matthäi, 4) nach oder an Elisabeth.

**M**astatt hält Markt am mont. nach Georgi, u. den Montag nach Bartholom. Adolphyzell, den 1. am Mittwoch vor Lätare, den 2. am Mittwoch vor Pfingsten, der 3. am Mittwoch vor Barthol., der 4te am mittw. vor Martini; fällt Bartholomä u. Martini auf den mittwoch, so werden sie an dem Tag gehalten.

Navensberg, den 15ten Juni, 14ten September, 11ten November.

Reichenbach [Kloster] 1) 14 Tage nach Ostdienstag, 2) an Mauritius.

Reuchen, mont. vor Faschnacht, u. mont. n. Gallus. Reutlingen, dienstag nach Reminiscere, und den 2ten Dienstag nach Gallus.

Rheinfelden, 30ten Januar, 25ten April, 9ten Mai, 29ten August, 11ten November.

Reinegg, 24ten April, 3ten Juli, 21ten Sept. Rheinau, den ersten mittwoch nach Ostern, den zweiten Montag nach Matthäi.

Riedlingen, 1) Montag vor Faschnacht, 2) 8 Tag nach Ostern, 3) mont. nach Trinit. 4) mont. n. Gallus. Rothweil, den 23ten April, den 24ten Juni, den 14ten September, und den 18ten Oktober

Rust, bei Eutenheim am Rhein, den 18. März, den 22ten Juli, und auf Thomastag.

**S**asbach bei Achern, hält ein Jahrmarkt auf Catharina, fällt Catharina auf Freitag, Samst. oder Sonntag, so ist er jedesmal mittw. zuvor. Saint Blas auf dem Schwarzwald, den 19ten April, den 11ten Novemb.

Säckingen, Waldstadt, den 6ten März, den 25. April, den 14ten Sept., den 30ten Novemb.

Schaffhausen, den 25ten Januar, den 24. Mai, den 25ten August, und den 11ten Nov.

Schefflingen, auf Matthäus, Donnerstag nach Gallus, auf Martini, und auf Thomas.

Schiltach, auf Pfingstmontag, auf Jakobi, auf Matthäus, und auf Andreas.

Schlengen, Montag nach Faschnacht, Montag nach Trinitatis, an Fronfasten im September, und den Tag nach Andreas.

Schoyheim, dienstag vor Faschnacht, dienstag nach Pfingsten, dienstag vor Lucas, dienstag nach Michaelis.

Schramberg, Montag in Mittfasten, auf Vitus, auf Laurentius, und Nicolaus.

Schussenried, Amts Waldsee, am 3. Donnerstag in der Fasten, am 3. Sept. und am 26. Nov.

Schwäbischhall, dienstag nach Faschnacht, an Jakobi, und an Michaeli.

Sindelfingen, am donnerstag nach Reminisc., am dienstag vor oder an Vitus, und an Matth.

Singen, den ersten donnerstag nach Pfingsten, den 2ten donnerstag nach Bartholom.

Sigmaringen, den ersten am Osterdienstag, den zweiten am Ottmarstag

Spaichingen, den 19ten März, den 13ten Juni, den 21ten September, und 11ten Nov.

Staufen, Stadt, 1) dienstag in der ersten Fastenwoche, 2) dienstag in der Kreuzwoche, 3) am Jakobitag, 4) an Martinitag; fällt einer



der zwei letztern auf Sonntag, so ist der Markt montags darauf.

**Sein** bei Pforzheim, den zweiten Montag nach Fastnacht, und den ersten Montag nach Martin. Erhalten am kalten Markt, hält 3 Krämer- und Viehmärkte, 1] am 2. Dienstag nach Osiern, 2] am Dienstag vor Maria Geburt, wenn aber Maria Geburt auf einen Dienstag fällt, so wird der Markt am Dienstag vorher gehalten, 3] am Dienstag vor Martini.

**St. Georgen** bei Willingen, Vieh- und Krämermarkt: den 2ten Mai, den ersten Dienstag im Juni, den 22ten August, den 11ten Oktob.; fällt einer dieser Tage auf Freitag, Samstag, Sonntag, so wird der Markt dienstags drauf gehalten; und Dienstag vor Valmtag.

**Stöckach**, den 23ten April, den 25ten Juni, den 2ten November, und Montag vor Gallitag fällt einer der 3 ersten Märkte auf Freit., Samst. oder Sonnt., so werden sie am Mont. vorher abgehalten.

**Stützberg**, an Philipp, Jakobi und Matthäus.

**Stühlingen**, 1] am Montag nach heil. 3 König, 2] Montag vor Kätare, 3] Montag nach Georgii, 4] Montag nach Fronleichnamstag, 5] Montag vor Bartholomäi, 6] Montag nach Michaeli, 7] Montag vor Martini.

**Sengen**, 1] am Montag vor Josephi, 2] an Lorenz, 3] an Mathäus, 4] an Simon u. Judä, 5] an Georgi.

**Schiengen**, Stadt im Neggau, Fabr. und Viehmärkte: am 3ten Februar, am Montag nach dem weissen Sonntag, am Dienstag in der ganzen Woche vor Pfingsten, am 24ten Juni, am 29ten September, am 30ten November, fällt einer Tage auf einen Sonntag, so wird der Markt folgenden Montag darauf gehalten.

**Trochtelzingen**, Mont. nach Kätare, am Pfingstdienstag, an Matthäus, u. am Montag vor Martini.

**Turtlingen**, am Dienstag nach Phil. und Jacobi, am Dienstag vor Gallus, und am Donnerstag nach Martini, wo zugleich Viehmarkt ist.

**Tryberg**, den 3ten Februar, den 3ten May, den 4ten July, den 24ten August, den 29ten September, den 16ten Oktober, den 25ten November, und 27ten Dezember.

**Ueberlingen**, hat 4 Krämer- u. Viehmärkte. 1] am mittw. nach Kätarefont. 2] am mittwoch nach Barthol. 3] am mittw. nach Ursula. 4] am mittw. nach Nicolai. Fällt einer der 3 letzten Tage auf mittwoch, so ist der Markt am Tage selbst fällt aber auf einen der besagten mittw. ein gebotener Feiertag, so ist der Markt an dem darauf folgenden mittwoch.

**Ulm** bey Oberkirch, Montag nach Matthäus.

**Unter-Achern**, Osterdienstag u. Pfingstdienstag.

**Waghingen**, den zweyten Donnerstag vor Fastnacht, und den Donnerstag nach Maria Heimsuchung.

**Willingen**, den 6ten April, den 1ten May, den 21ten September, und den 21ten Dezember.

**Wöbrenbach**, Krämer- und Viehmarkt, 1] am Montag nach Fronleichnam, 2] an Magdalenenstag, 3] Montag nach Maria Geburt, 4] am Montag nach Martini, mit Zollfreiheit für den Judeneisjoll und Viehzoll.

**Wöhringenstadt**, 1] am 24. Febr. als an Mathias, 2] an Philipp u. Jakob am 1. Mai 3] an Michaeli als am 29. Sept., 4] an Martini als am 11. Nov., 5] an Nikolai als am 6. December.

**Waldkirch**, auf Philipp und Jak., auf Margar., und Elisabeth.

**Waldshut**, Waldstadt in Schwaben, den 1. May, den 25ten July, den 19ten Oktober, und den 6ten Dezember.

**Waldsee**, den 30ten September, den 12ten Nov.

**Wangen**, den 9ten May, den 5ten Juny, den 22ten Sept., den 11ten Okt., den 11ten Nov.

**Weinselden**, 7ten Februar, 8ten May, 12. Okt.

**Weisheim**, der Marktsteden, 1] dienstags nach Skuli, 2] dienstags an oder nach Johanni, 3] alt Galli.

**Wibf**, den 23ten April.

**Wiesloch**, hält Jahrmärkte: 1] am Osterdienstag

2] den 10ten August [Laurentii], 3] den 6. Dezember [Nikolai.] Fällt Nikolai auf Sonntag, so ist der Markt montags. — Viehmärkte:

1] dienstags nach Lichtmess, 2] dienst. vor Georgi, 3] dienstags nach Bartholomäi.

**Wolfach**, 1] am mittwoch vor Kätare, 2] am mittwoch vor Pfingsten, 3] am mittwoch vor Laurentii, 4] am mittwoch vor Galli, 5] am donnerst. in der ganzen Woche vor Weihnachten.

**Zabern**, sonntag nach Maria Geburt.

**Zell**, den dritten Montag in der Fasten, und Montag nach Catharina.

**Zell** am Hammersbach, am Ostermontag, am Pfingstdienstag, auf Bartholomäi, und auf Simon und Judä.

**Zell** am Untersee, den 6ten März.

**Zosingen**, 6ten Januar.

**Zürch** hält Mess 14 Tage nach Pfingsten, und am 12ten September.

**Zurzach** hält Messe zu Pfingsten, und an Bartholomäi.



## Von den 4 Jahreszeiten.

Das Winterquartal nahm seinen Anfang den 22. des vorigen Christmonats, Mittags um 1 Uhr 31 Minuten, beim Einrücken der Sonne in das Zeichen des Steinbocks.

Der Jänner hat im Anfang unfreundliche Witterung; auch um die Mitte des Monats ist sie unangenehm abwechselnd; es zeigen sich zuweilen Schneewolken; und in den letzten Tagen ist frostig und feucht.

Der Hornung ist in seinen ersten Tagen neblig; nachher wechseln Schnee und Regen mit einander ab; in der Mitte des Monats giebt es einige freundliche Tage; zuletzt wirds wieder kalt.

Der März geht mit rauhen Winden ein; nachher wird die Luft milder! um die Mitte des Monats herrscht lieblicher Sonnenschein; aber gegen das Ende desselben wird es regnerisch.

Das Frühlingsquartal geht ein den 20ten März, Nachmittag um 2 Uhr 53 Minuten, zu welcher Zeit die Sonne in das Zeichen des Widlers tritt.

Die ersten Tage des Aprils sind ziemlich milde, aber wolfig; in der Folge neigt es sich zur Frühlingswitterung; bald darauf wird es wieder trübe, und auf die Zeit unangenehm.

Der Mai ist im Anfang freundlich; auch nachher folgen mehrere heitere Tage; um die Mitte des Monats ist die Witterung abwechselnd! in den letzten Tagen zeigt sich viel trübes Gewölke.

Der Brachmonat ist Anfangs unseht; dann wird die Witterung fruchtbar; in der Mitte des Monats fällt häufiger Regen; nachher und gegen das Ende entstehen Ungewitter.

Das Sommerquartal nimmt seinen Anfang den 21. Brachmonat, Mittags um 5 Uhr 2 Minuten, da die Sonne in dem Zeichen des Krebses anlangt.

Die ersten Tage des Heumonats sind sonnenreich; nachher zeigt sich viel Gewittergewölke; um die Mitte des Monats regnet es oft; hierauf nimmt die Wärme zu, und die Witterung wird sehr erwünscht.

Der Augustmonat geht lieblich ein; aber in der Folge wird die Luft mit Wolken umzogen; dann wechselt Trockenheit und Feuchtigkeit ab; in den letzten Tagen ist sehr warm.

Der Anfang des Herbstmonats ist trübe; nachher und in der Mitte des Monats wieder better; die folgende Hälfte desselben dürfte sehr günstig ausfallen.

Das Herbstquartal fängt an den 23. Herbstmonat, um 2 Uhr 3 Minuten Vormittags, beim Eintritt der Sonne in das Zeichen der Waage.

Der Weinmonat ist in seinen ersten Tagen regnerisch; dann folget gelinde Witterung; um die Mitte des Monats zeigt sich viel trübes Gewölke; auf die Zeit herrscht milde Luft.

Der Wintermonat ist Anfangs etwas frostig, aber better; nachher dürfte es rauher werden; bald hernach eine Zeitlang Regenwetter, und gegen das Ende ist meistens trübe.

Der Anfang des Christmonats ist zum Schnee geneigt; auch die nachherigen Tage sind unfreundlich und dunkel; gegen das Ende des Jahres scheint die Kälte zunehmen zu wollen.

## Von den Finsternissen.

In diesem Jahr ereignen sich nur zwei Sonnenfinsternisse und ein Merkursdurchgang. Dieser allein kann bemerkt werden. Mondfinsternisse finden nicht statt.

Die erste unsichtbare Sonnenfinsternis begiebt sich den 1ten Hornung, Abends zwischen 9 Uhr und Mitternacht. Sie wird nur im stillen Ocean, im westlichen Amerika und im Oien von Neuholland sichtbar sein.

Der Durchgang des Merkurs unter der Sonnenscheibe geschieht den 4. und 5. Mai, zwischen 9 Uhr Vormittags und 3 Uhr Nachmittags. Ganz Europa und der größere Theil von Afrika sieht die völlige Dauer, Asien nur den Eintritt, und Amerika nur den Austritt desselben.

Die zweite Sonnenfinsternis ereignet sich den 27ten Heumonats, zwischen 2 und 3 Uhr Nachm. In allen westlich gelegenen Ländern kann sie gesehen werden; aber in Deutschland ist sie nicht sichtbar.



# Nützliche Interesse- oder Zins-Rechnung

zu 4, zu 5, und zu 6 pro Cento gerechnet.

Haupt- summe.	Zu 4 pro Cento.						Zu 5 pro Cento.						Zu 6 pro Cento.					
	Für ein Jahr.			Für einen Monat.			Für ein Jahr.			Für einen Monat.			Für ein Jahr.			Für einen Monat.		
	Gulden.	fl.	fr.	bl.	fl.	fr.	bl.	fl.	fr.	bl.	fl.	fr.	bl.	fl.	fr.	bl.	fl.	fr.
1000	40			3	20		50			4	10		60			5		
900	36			3			45			3	45		54			4	30	
800	32			2	40		40			3	20		48			4		
700	28			2	20		35			2	55		42			3	30	
600	24			2			30			2	30		36			3		
500	20			1	40		25			2	5		30			2	30	
400	16			1	20		20			1	40		24			2		
300	12			1			15			1	15		48			1	30	
200	8				40		10				50		12			1		
100	4				20		5				25		6				30	
90	3	36			18		4	30			22	2	5	24			27	
80	3	12			16		4				20		4	48			24	
70	2	48			14		3	30			17	2	4	12			21	
60	2	24			12		3				15		3	36			18	
50	2				10		2	30			12	2	3				15	
40	1	36			8		2				10		2	24			12	
30	1	12			6		1	30			7	2	1	48			9	
20		48			4		1				5		1	12			6	
10		24			2			30			2	2		36			3	
9		21	2		1	3		27			2	1		32	1		2	2
8		19			1	2		24			2			28	3		2	1
7		16	3		1	1		21			1	3		25			2	
6		14	1		1			18			1	2		21	2		1	3
5		12			1			15			1	1		18			1	2
4		9	2			3		12			1			14	1		1	
3		7				2		9				5		10	3			3
2		4	3			1		6				2		7				2
1		2	1					3				1		3	2			1

Es ist zu bemerken, daß man bei dieser Zinsrechnung die Hellerbrüche mit Fleiß hinweg gelassen hat, weil solche ohnehin nicht bezahlt werden können, mithin den reiffen nur zur Verwirrung dienen. Uebrigens kann man sich sicher auf diese Tabelle verlassen.